

Themengarten 9: Bambusgarten



In den Jahren 1994 und 1995 wurde dieser kleine Garten realisiert. Zunächst modellierten wir die Fläche, im Anschluss wurden winterharte Bambusarten ausgewählt, eingepflanzt und mit einer Rhizomsperre umgeben. Als passende Begleitflora fanden unter anderem Paeonien, Kamelien, Japanischer Ahorn, Japanischer Schlangensbart, Hosta und Magnolien Einzug in dieses Beet. Die Anlage erfüllt trotz Stilelementen wie Brunnen, Teich mit kleinem Bachlauf, Pagode sowie Steinlaternen und der

Granittempelschildkröte keineswegs den Anspruch eines Japanischen Gartens. Vielmehr können hier das Wachstum und die Entwicklung der einzelnen Gattungen und Arten von Gartenbambus nachvollzogen werden. Die Riesengräser werden auch als Anschauungsobjekte im Fachunterricht regelmäßig genutzt. In der Praxis kann auf die obligatorische Rhizomsperre und ihren fachgerechten Einbau eingegangen werden. Besuchergruppen werden immer wieder auf den Zusammenhang zwischen Blüte, Samenreife und Absterben der Bambusarten hingewiesen. Als Auswahlkriterium für unsere Arten dienen die Winterhärte, die unterschiedlichen Wuchshöhen sowie die Blattformen und Halmfarben. Durch das Auslichten einzelner Arten wird auf mögliche räumliche Gestaltungseffekte aufmerksam gemacht. Schließlich kann der Bambus durch seine sich im Wind wiegenden Halme das Gefühl der Leichtigkeit vermitteln.

Sonstiges:

- Bambus gehört zur Familie der Gräser, deshalb bilden die Halme kein sekundäres Dickenwachstum.
- Die Halme werden regelmäßig aufgeastet, um die Sichtbarkeit der Halme sicherzustellen.
- Bambus kann mehr als 80 Jahre alt werden.
- wichtig: Rhizomsperre

Bambusarten, bot. Name

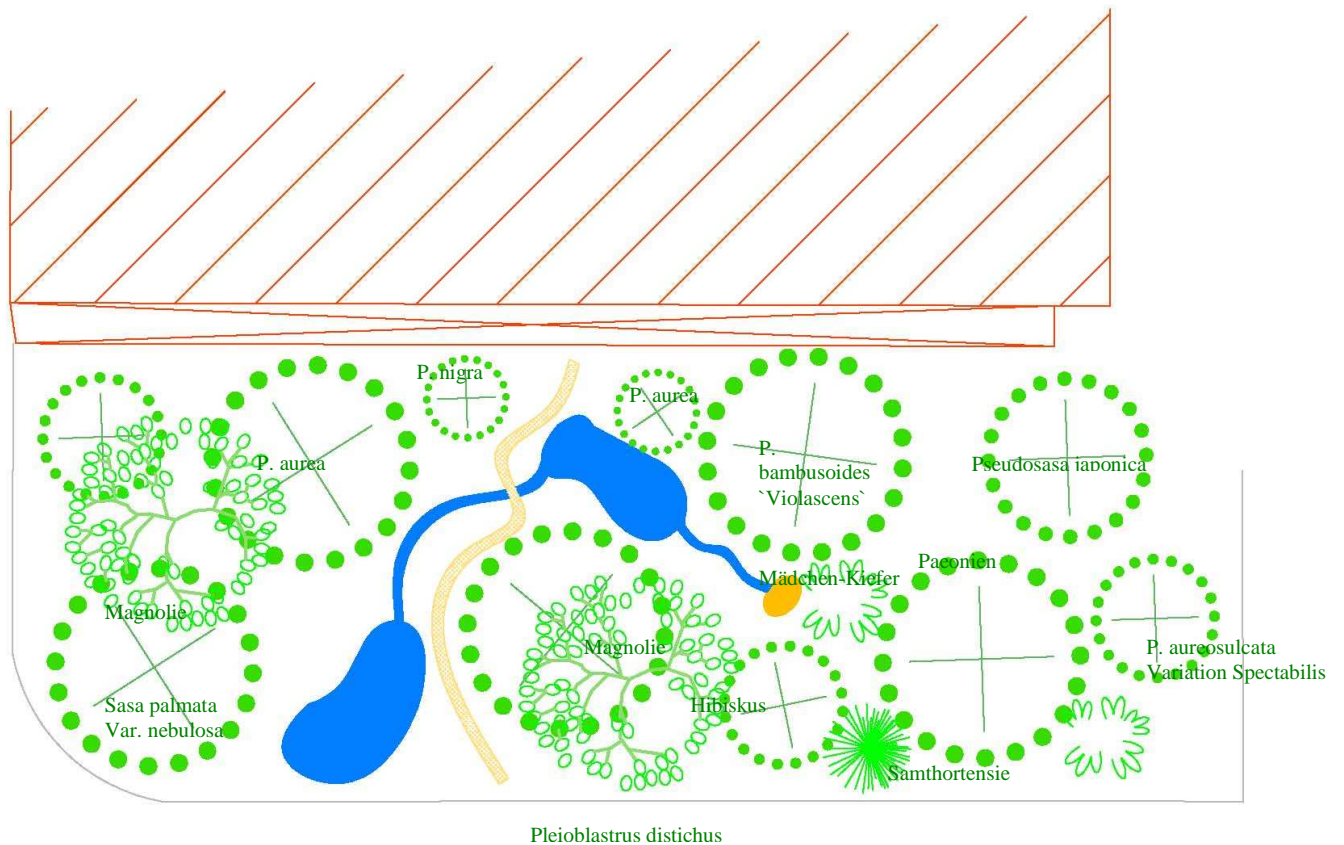
- *Fargesia murielae*
- *Phyllostachys aurea*
- *Phyllostachys aureosulcata*
- *Phyllostachys aureosulcata* Var. *Spectabilis*
- *Phyllostachys bambusoides* `Violascens`
- *Phyllostachys nigra*
- *Phyllostachys nigra* `Boryana`
- *Phyllostachys viridis*
- *Phyllostachys vivax* Variation *aureocaulis*
- *Pleioblastrus distichus*
- *Pleioblastrus pumilus*
- *Pleioblastrus pygmaeus*
- *Pseudosasa japonica*
- *Sasa palmata* Variation *nebulosa*

Horstbildend (, Rhizomsperre empfohlen)
Ausläufer bildend
(, Rhizomsperre unbedingt erforderlich!!!)



Begleitflora:

- Kamelien
 - echter Roseneibisch
(*Hibiscus syriacus* 'Hamaboo')
 - Japanischer Ahorn (*Acer japonicum*)
 - Magnolien (*Magnolia grandiflora*)
 - Muschelzypresse
(*Chamaecyparis obtusa nana gracilis*)
 - Mädchen-Kiefer (*Pinus parviflora*)
 - Paeonien/ Strauchpfingstrosen
(*Paeonia suffruticosa*)
 - Samthortensie
(*Hydrangea aspera sargentiana*)
- Japanischer Schlangensbart (*Ophiopogon*), Hosta u.a.



Planung / Realisation: Vogel / Hofer und Team

Bambus – Ansprüche, Verwendung, Pflanzung und Pflege

- **Standort:**

Der Boden sollte wasserdurchlässig, locker, sandig-lehmig bis humos sein. Ungeeignet sind staunasse Böden. Schwere, undurchlässige Böden sollten daher mit Sand, leichte, sandige Böden mit lehmiger Gartenerde oder Kompost, nasse Böden durch Drainage verbessert werden.

Optimal sind schwach saure (pH-Wert 5.5 bis 6.8) Böden. Bei optimalen Verhältnissen gedeiht Bambus jedoch auch auf leicht alkalischen Böden. Ein windgeschützter sonniger Platz mit leichter Beschattung im Winter ist ideal. Einige kleinwüchsige Arten (Sasa-, Pleioblastus-Arten, einige Fargesien, Pseudosasa japonica) lieben halbschattige bis schattige Standorte. Bambus braucht in der Regel eine hohe Luftfeuchte und eine gute Wasserversorgung. Es gibt jedoch auch einige Bambusarten, die nur geringe Ansprüche an den Boden stellen und stadtklimageeignet sind.

- **Verwendung/Gestaltung:**

Bambushecken:

Fast alle Bambusarten sind heckentauglich. Die Vorteile einer Bambushecke sind der relativ geringe Pflegeaufwand (nur einmal pro Jahr nach dem Austrieb schneiden - allerdings Entfernen welker Blätter notwendig), das schnelle Wachstum (je nach Sorte, Klima-/Bodenverhältnissen und Pflege 1-1,5 m pro Jahr) und ein einheitliches Aussehen das ganze Jahr über. Besonders geeignet für blickdichte Hecken sind Phyllostachys bissetii, Ph. aureosulcata 'Spectabilis', Semiarundinaria fastuosa, aber auch Fargesia murielae 'Kranich' oder 'Jumbo'. Unbedingt sorgfältig Rhizomsperre einbauen! Auch ihr Nachbar ist von wucherndem Bambus betroffen!

Bambushain: Ausläuferbildende Arten (z.B. Phyllostachys) wachsen sehr schnell zu kleinen Hainen heran. Eine Umgrenzung mit Rhizomsperre ist bei diesen Arten unbedingt nötig! Werden mehrere Arten und/oder Sorten zusammen gepflanzt, empfiehlt es sich, jede Art oder Sorte mit einer Rhizomsperre zu umgeben, da sie sonst ineinander wachsen.

Einzelstellung: Hierfür eignen sich vor allem die horstbildenden Fargesia-Arten, aber auch andere können durch die Rhizomsperre auf einen relativ kleinen Standraum beschränkt werden.

Bambus als Kübelpflanze:

- im Freien:

Geeignet sind winterharte, kompakt wachsende Arten. Auf der Terrasse oder im Innenhof können auch anfälliger Sorten gepflanzt werden, da sie hier geschützt stehen. Allerdings muss, wie bei allen im Freien überwinterten Kübelpflanzen, auf einen windgeschützten Standort sowie auf einen guten Winterschutz, der das Durchfrieren des Wurzelballens verhindert, geachtet werden.

- im Zimmer/ Wintergarten:

Phyllostachys-Arten gedeihen nicht im Zimmer, da sie eine Winterruhe benötigen. Daher sind nur Bambusse aus tropischen und subtropischen Gebieten (z.B. Bambusa ventricosa, Bambusa vulgaris 'Alphonse Karr' und 'Wamin', Bambusa multiplex 'Alphonse Karr' oder 'Golden Goddess') geeignet. Allerdings brauchen sie genügend Licht von allen Seiten und eine hohe Luftfeuchte (etwa 70%). Deshalb ist ein Standort im Zimmer meist problematischer als im Wintergarten. Lichtmangel führt zu Blattfall und kümmerlichem Wuchs. Gegebenenfalls müssen hier Pflanzenlampen angebracht werden. Über Sommer sollte man diesen "Zimmerpflanzen" eine Sommerfrische auf der Terrasse gönnen.

Für die Kultur im Topf oder Kübel gilt: Es darf keine Staunässe entstehen. Pflanztöpfe und -kübel brauchen ein Abzugsloch. Eine Dränageschicht aus Kies oder Blähton am Kastenboden, bedeckt von einer Filzschicht, erleichtert den Abfluss. Bei der Auswahl des Pflanzensubstrats ist es wichtig, dass dieses sowohl wasserdurchlässig ist, andererseits aber die Feuchtigkeit trotzdem hält. Im Handel gibt es spezielle Bambuserde, oder man nimmt TKS1 Einheitserde.

Kastengrößen für die jeweiligen Bambusarten:

Höhe der Bambushalme	Kastengröße (Breite x Länge)
2 m	1 x 1 m
3 m	2 x 1,25 m
4 m	3 x 1,5 m
5 m	4 x 2 m
6 m	5 x 2,5 m
7 m u. >7 m	6 x 3 m

- **Pflanzzeit:** Grundsätzlich kann Bambus das ganze Jahr über gepflanzt werden, die günstigste Zeit liegt jedoch zwischen März und Oktober (gute Einwurzelung vor dem Winter). Bei späterer Pflanzung ist der Winterschutz besonders wichtig, bei Sommerpflanzung muss auf gute Wasserversorgung geachtet werden.
- **Pflanzabstand:** Er ist sortenabhängig und richtet sich nach dem Verwendungszweck (z.B. Hecke). Anhaltswerte gibt die folgende Tabelle:

Wuchsform	Beet	Hecke
Zwergbambus	0,4-0,6 m	0,3-0,5 m
Kleiner Bambus	0,8-1,0 m	0,6-0,8 m
Mittlerer Bambus	1,8-2,2 m	1,0-1,4 m
Riesebambus	3,0-4,0 m	1,6-2,0 m

- **Rhizomsperre:** Damit sich die ausläuferbildenden Bambusarten nicht unkontrolliert ausbreiten können, sollte man unbedingt die Pflanzstelle mit einer Rhizomsperre einfassen. Durch die Größe der Rhizomsperre wird die maximale Ausbreitung festgelegt. Dazu wird ein schmaler, 70 cm tiefer Graben ausgehoben und die Rhizomsperre hineingestellt. Sie sollte nach dem Einbau noch 4-5 cm über die Erdoberfläche ragen. Eine Schwachstelle ist die Stoßstelle der Folie. Sie muss sehr sorgfältig verschlossen werden. In der Praxis hat sich eine faltenartige Überlappung, die durch ein doppeltes Umlegen der Enden entsteht, bewährt.



Verschluss an der Stoßstelle der Rhizomsperre

Die Fachhochschule Weihenstephan macht Versuche zur Rhizomsperre und dem Ausbreitungsvermögen von Bambus. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit werden veröffentlicht unter:

<http://www.fh-weihenstephan.de/fgw/infodienst/11-2006/forschung.php>

- **Pflanzung:** Die Bambuspflanzen werden vor dem Einpflanzen gründlich gewässert (Wasserbad), damit der Ballen gut durchfeuchtet ist. Dann wird ein genügend großes Pflanzloch ausgehoben und die Erde darin mit Kompost oder kompostierten Rindermist verbessert. Der Bambus wird ausgetopft, der Wurzelballen aufgerissen und so eingepflanzt, dass ein Giesrand entsteht. Anschließend angießen und weiterhin regelmäßig wässern.
- **Pflege:** Grundsätzlich muss darauf geachtet werden, dass das dicht unter der Erdoberfläche liegende Wurzelwerk beim Hacken oder Jäten nicht beschädigt wird.

Das Wässern richtet sich nach dem Bedarf: In Kübel leidet Bambus besonders schnell unter Trockenheit. Aufgerollte Blätter sind hier Anzeichen, dass es zu trocken ist! Wie alle immergrünen Pflanze benötigt Bambus auch im Winter eine gute Wasserversorgung. Deshalb sollte an frostfreien Tagen intensiv gewässert werden

- **Schnitt:**

- niedrige, bodendeckende Arten: jährlicher starker Rückschnitt bzw. Abmähen vor Beginn der Vegetationsperiode (März).
- höhere Arten: alle 4-5 jährigen Halme (-20% aller Halme) im Sommer durch Abschneiden über dem Boden auslichten.
- Hecken: Bambus in der Höhe einkürzen, er wird dadurch buschiger. *Bambustypischer* ist das Herausschneiden zu hoher Halme.

- **Düngen:** Bambus hat einen hohen Nährstoffbedarf und sollte ab April gedüngt werden. Der Dünger sollte stickstoffbetont sein und einen möglichst geringen Salzgehalt aufweisen. Neben speziellen Bambsdüngern kann der Nährstoffbedarf auch durch organische Dünger wie Kompost oder Hornmehl gedeckt werden. Auch das Einmulchen mit Bambusblättern oder Schachtelhalmpreparate (Kieselsäure) wirkt sich positiv aus.

- **Winterschutz:** Grundsätzlich ist Bambus sehr kältewiderstandsfähig, die Winter- oder Frosthärte kann je nach Art bis -30°C betragen. In geschützten Lagen vertragen die Pflanzen dabei wesentlich tiefere Temperaturen wie an windigen Standorten. Zu den frostfestesten Bambussen gehören Phyllostachys-Arten und Fargesien.

Im ersten Winter nach der Pflanzung ist ein Frostschutz empfehlenswert. Dazu genügt es, einen Hasendraht-Ring um die Pflanze zu stellen und ihn ca. 30 cm hoch mit Laub, Stroh oder Tannenreisig zu füllen. Kübelpflanzungen im Freien benötigen jeden Winter Schutz:

Den Kübel in eine windgeschützte Ecke schieben, mit Noppenfolie und einer Kokosmatte umwickeln. Bei sehr niedrigen Temperaturen bzw. in rauen Lagen die Pflanze mit einem atmungsaktiven Winterschutzvlies (Schutz vor Austrocknung) einhüllen.

- **Schäden, Krankheiten und Schädlinge**

Bambus ist recht robust und wird nur selten von Schädlingen und Krankheiten befallen. Meistens liegt die Ursache von Schäden, Krankheiten und Schädlingsbefall am nicht optimalen Standort.

- **Blüte:** Blühende Bambusse können, müssen jedoch nicht, absterben. Pleioblastus nehmen durch das Blühen kaum Schaden, Phyllostachys kann durch Rückschnitt und Düngung wieder neu durchtreiben.

- **Staunässe:** Führt zu Laubfall, Vergilbung, Absterben und Weichwerden der jungen Halme. -> Drainage einbauen, erhöht pflanzen

- **Trockenheit:** Einrollen der Blätter, Laubfall -> Regelmäßig gießen, vor der Pflanzung den Bambus tauchen

Frostschäden: Durch Frostrocknis oder direkte Frosteinwirkung: vertrocknetes Laub, erfrorene Halme u. Wurzeln -> Anbringen von Winterschutz, pflanzengerechte Standortwahl

Saugende Schädlinge (z.B. Spinnmilben, Läuse): Saugschäden an den Blättern, als Folge Rußtaupilze-> Für ausgewogene Ernährung sorgen, ggf. Standortwechsel (Kübelpflanzen), Luftfeuchtigkeit erhöhen, bei starkem Befall Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Morgenstern